

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **3 (1898-1899)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

und war karg im Lobe; aber dafür war eine Anerkennung aus seinem Munde um so wertvoller. Ueberschwängliches Lob hat er nie gespendet, und ich glaube, keine seiner Schülerinnen hat sich je eingebildet, sie sei ein extra begabtes Wesen. Und dafür wissen wir ihm besonders Dank; denn das Leben stellt noch höhere Anforderungen als er, und ist noch kärger in Lob und Anerkennung. Wir danken ihm, dass er in uns das Gefühl geweckt hat, tüchtige Leistungen seien selbstverständlich für solche, die etwas leisten können, dass er in uns einen anspruchslosen, bescheidenen Sinn zu pflanzen gesucht hat. Noch mächtiger als sein Wort, wirkte auf uns sein Beispiel. Er war uns ein Vorbild treuer Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeitsamkeit und ist es heute noch. Sein Andenken ist uns ein Sporn zu allem ernstem Streben. Wir sind stolz darauf, dass er unser Lehrer gewesen ist.

E. G.

Mitteilungen und Nachrichten.

Abstinenz. Viele Seelen und *ein* Gedanke, viele Herzen und *ein* Schlag! Innig erfreuend ist die Thatsache, dass in einem grossen Vereine sich stets Gleichgesinnte finden, kaum eine Anregung fallen kann, die nicht von den verschiedensten Gliedern als nützlich schon empfunden worden wäre und somit freudig begrüsst wird. Unser Verein lebe hoch! Er baue sich stets weiter aus, so dass eine Jede darin findet, was gerade ihr besonders lieb und wert ist.

Laut Erlaubnis unserer gütigen Redaktorin darf ich die verschiedenen lieben Zuschriften auf: „Die Lanzen gefällt zur Attacke“ hier verdanken und beantworten. Die meisten Schreiberinnen begrüsst lebhaft die Gründung einer Sektion abstinenter Lehrerinnen. Am Sonntag abend, den 29. Januar, überbrachten Frl. Haberstich und ich die eingegangenen Berichte Frl. Gertrud Züricher, die sich durch herzliche Worte als begeisterte Anhängerin der Abstinenz ausgewiesen hatte und baten sie recht dringend, das Ruder in die Hand nehmen zu wollen und mit jugendlichem Feuer diesen Zweig unseres Vereines zu pflegen. Schliesslich erfüllte sie unsern Wunsch. Wir schrieben sofort die fixen Anmeldungen ein und dürfen Ihnen, liebe Kolleginnen, am heutigen Tage eine neugegründete Sektion abstinenter Lehrerinnen von 20 Gliedern vorstellen. Statuten haben wir vorläufig keine genehmigen zu lassen, weil wir nur 2 Extra-Pflichten vor Ihnen voraus haben. Keinen Alkohol zu trinken und je nach Kraft und Zeit Propaganda zu machen für die Abstinenz. Wir brauchen nicht einmal einen Jahresbeitrag zu entrichten. Dass unser Centralvorstand dieses Streben nur billigt, wissen wir, werden aber dessen ungeachtet uns ihm in seiner nächsten Sitzung bestens empfehlen lassen. Wir werden hoffentlich das Los des jüngsten Kindes teilen dürfen!

Hier sei zum Schlusse unserm überaus thätigen ausserordentlichen Mitgliede, Frl. Dr. Bayer ganz speciellen Dank gebracht. Sie hat auch hier wieder den Anstoss gegeben, wie weiland bei der Kleiderfrage. Und wie Viele unseres Vereines ihr stets aufs neue danken, dass sie uns „frei“ gemacht hat in jener Beziehung, so wird sicher in Bälde eine noch grössere Zahl dankbar sein für den Anstoss zur Bildung einer Sektion abstinenter Lehrerinnen. Vor Neujahr schrieb sie mir: „Ich wollte mir die Finger wegschreiben, wenn nur endlich

was gienge unter den Frauen.“ Der willkommenste Dank wird die Mitteilung sein, dass sich unsere Leiterin, Frl. Züricher, sofort aus eigenstem Antriebe diese Arbeit zur Aufgabe gemacht hat, wir uns also Kampfgenossinnen nennen dürfen.

Wir zählen auf Zuzug aus Ihren Reihen, liebe Vereinsmitglieder. Basel wird in der nächsten „Gemütlichen“ die Frage behandeln und dann die Anmeldungen senden; es sind deren schon in Aussicht gestellt. Noch sind aber in unserm Vereine abstinente Lehrerinnen, die sicher nur der Anzeige harren. Die Sektion ist gegründet. Wir sind so weit. Senden Sie doch, bitte, Ihre Namen mit Adresse an Frl. Züricher, Herrengasse 4.

Es freuen sich, weitere Verbündete begrüßen zu dürfen:

Gertrud Züricher, Bern. Gertrud Zigerli, Bern. Luise Schärer, Biel. Frl. Zettler, Biel. Martha Tanner, Liestal. Hedwig Tanner, Prattelen. Frau Prof. von Niederhäusern. Frl. Gäumann in Moosseedorf. Frl. Ella Suter, Cornaux. Pauline Rott, Bern. Emma Haberstick, Bern. Paula Rikli, Bern. Marie Gerber, Bern. Anna Abegg, Bern. Hedwig Abegg, Bern. Rosa Schärer, Bern. Frl. Jda Stettler, derzeit Därstetten. Frau Zurlinden-Dasen. Frl. Jda Frick, Cornaux. Frau Prof. Mühlberg, Aarau.

— Da unsere rührigen **Abstinentinnen** dem Gläschen der armen Lehrerin nun jedenfalls schneidig zu Leibe gehen werden, ist es wohl angezeigt, sich nach einem andern „Sorgenbrecher“ umzusehen. Diesen Namen verdient unseres Erachtens nichts so gut wie der Thee; denn nach einem Tässchen „Pekko Sonnseite“ fühlt man sich plötzlich so „upgemüntert“, dass alle Arbeit, sogar das Denken, das doch nach dem einstimmigen Urteil unserer Schülerinnen fast zum „strübben“ gehört, was man zu thun hat, schier gar von selber geht. Allerdings hat nicht jeder beliebige Feld-, Wald- und Wiesenthee diese erstaunliche Wirkung, sondern er muss von guten Eltern, resp. guter Marke, sein. Und da möchten wir nun, weil wir es gut meinen mit der Menschheit, namentlich mit dem weiblichen Teil derselben, diese auf eine feine Sorte aufmerksam machen, die noch dazu bei einer ehemaligen Lehrgotte zu haben, also schier gar ein Familienkraut ist. Dasselbe nennt sich Lipton-Thee und ist von der einfachsten bis zur raffiniertesten Feinheit und Güte bei bescheidenem Preis zu haben Herrengasse 4, Bern, bei Frau Bion-Steffen, die ja als ci-devant Jubilarin und Kerzenfabrikantin bei unsern Lesern längst aufs Beste angeschrieben ist.

Ganz im Vertrauen wollen wir hier noch gleich verraten, dass besagte Frau Bion auch noch andere gute, schöne und nützliche Dinge auf Lager, d. h. im Depôt hat, so z. B. die echten Konstanzer Triet-Schnitten (ursprünglich wohl Diät-Schnitten), die für Kranke und Gesunde ein herrliches „Fastenbrot“ abgeben, ferner brodierte „Bandeli“ zu ganz erstaunlich billigen Preisen und zum Schluss noch sogar schöne selbstgefertigte, seidene und sammtene Ridicule, zu berndeutsch Wartsäckli, in denen man kleine und grosse Abstinenten-Büchlein mitführen kann, von Strickzeugen jeglichen Kalibers nur gar nicht zu reden. Hoffentlich wird nach diesen Flötentönen Frau Bion bald ihres ganzen Lagers los und ledig, so dass sie eilends nach neuen Vorräten sich umthun muss.

— **Sendschreiben an die ehemaligen Frölich-Schülerinnen.** Hiermit thun wir kund und zu wissen, dass immer noch eine grosse Anzahl „Gedenkblätter“ der Abnahme harren und einstweilen der endesunterzeichneten Redaktion schwer auf dem Magen liegen.

Der billige Preis von 30 Rp., den das Bild allein schon wert ist, wurde nämlich nur angesetzt, in der frohen Zuversicht, es werde „rübis und stübis“

alles abgehen, bis zum letzten Exemplar. — Es würde dies auch zweifelsohne längst der Fall sein, wenn uns mehr von den auswärtigen Frölich-Schülerinnen bekannt wären, denn gerade diesen hat es bis jetzt, wohin es auch gedrungen ist, die grösste Freude bereitet. Man müsste ihnen aber durch unsere Leserinnen und hiesigen Frölich-Schülerinnen beizukommen suchen, da das Inserieren in allen möglichen Zeitungen viel zu teuer ist. Wir möchten daher unsere werten Leser hiermit höflichst bitten, ihre Bekannten auf nachfolgende Bezugsquellen des „Gedenkblatt“ aufmerksam zu machen. Stadt Bern: Papeterie Kuhn und die Buchhandlungen Körber und Künzi-Locher. Für auswärts: die Redaktion der „Lehrerinnen-Zeitung“, die es, je nach Wunsch, per Nachnahme oder gegen Einsendung von 32 Rp. in Marken für ein Exemplar an jede gegebene Adresse in der Schweiz spedieren wird.

Sollte dieser Stosseufzer ungehört verhallen, so bliebe besagter Redaktion vorläufig nichts übrig, als sich ein „Huttli“ anzuschnallen, ein Hausierpatent zu lösen und bis auf Weiteres sich jedes festen Wohnsitzes zu begeben.

Wer uns aber das ersparen und machen will, dass wir nicht in das Klage- lied ausbrechen müssen:

„Unsre Ruh' ist hin,
Unser Herz ist schwer!“

der kaufe, schenke und empfehle *das „Gedenkblatt“*.

Vogelschutz.

Die Vögel beschützen,
Heisst: Der Landwirtschaft nützen!
Ohne Schutz, wenig Vögel,
Wenig Vögel, viel Insekten!

— Die Verbreitung der in den letzten Jahren so in Aufnahme gekommenen beiden grossen Vogelwandtafeln (100 × 140 cm) vom „Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt“ herausgegeben, ist im letzten Jahre rapid gewachsen; 1256 neue Ortschaften wurden damit belegt und ist das aussergewöhnliche Resultat des Jahres 1898 darauf zurückzuführen, dass infolge Beschlusses des Vorstandes der Preis um 40% abgemindert wurde, so dass die prächtigen Tafeln — aufgezogen — jetzt zu je 6 M. (Sechs Mark) franko bezogen werden können, was dann nunmehr auch jede Landschule sich leisten kann.

— Da unsere Leser bekanntlich an der Spitze der Civilisation marschieren, huldigen sie natürlich auch dem **Postkarten-Sport**. Wir machen sie deshalb hier aufmerksam auf ein neues Unternehmen, das in Mainz erstanden ist und den Titel führt: „Internationale Ansichts-Postkarten-Correspondenz“. Diese Firma macht es sich nicht nur zur Aufgabe, künstlerisch ausgeführte Karten mit Sujets aus allen Weltteilen herzustellen, sondern sie schickt auch eigene Reisende aus, welche die Karten an den dargestellten Orten selbst zur Post bringen, so dass dieselben mit den betreffenden Abgangspoststempeln versehen sind und somit einen Gruss aus fernen Landen bringen. Die Karten, welche in Serien von je 3—4 oder 5 Karten zusammengestellt sind, können bei obgenannter Firma abonniert werden. Sie bilden in ihrer Gesamtheit auch ein wertvolles Bildungsmittel zur Erweiterung und Befestigung der geographischen Kenntnisse und dürften sich daher auch zum Geschenk für die reifere Jugend eignen.

— **Stanniolertrag** im Januar Fr. 125. — Gesammelt haben: Frl. B. B., Islikon; B. M. und S. E., Zürich; L. W., Solothurn; M. A., Biel; L. G., Winterthur; C. S., Zumholz; E. F., Thalheim a./Thur; E. K., Seegräben; E. Sch., Ober-Hittnau; M. H., Arni; R. Z., Thalwil; M. S., Bischofszell; M. M., Boltigen; L. S., St. Margrethen, Thurgau; A. L., Schaffhausen; E. Z., Rapperswyl; M. H.,

Eriswyl; B. M. und J. H., Zofingen; S. W., Sissach; M. T., Liestal; E. Z., Aarwangen; B. S., Inkwyl; A. S., F. G. und J. E., Olten; M. W., Muri; M. S., Aarau; A. S., Kiesen; A. M., Mühleberg; P., Kirchlindach; M. G., Basel; M. O., Langenthal; S. F., St. Gallen; E. M., Ober-Wichtrach; H. M., Liestal; E. S., Baden (Aargau); A. M., Menziken; E. M., Reinach (Aargau); Schwestern R., Romanshorn; B., alt Lehrerin, Biel; G., Busswyl; L., Thun; Sophie Lanquinet, Strickerin, Bern; J. L., Epsach; R. K., Jegenstorf; M. H., Hindelbank; R. B., Oberwyl i./S. Frau M. S., Lichtensteig; Prof. H., Zürich; B.-J., Rovio (Tessin); A. B.-A., Herisau; v. St., Zollikofen; M. D., Basel; J. S., Mühlethurnen; E. F.-F., Diessenhofen; C. J., Spiez; A. v. B.-W., Willigen; E. W.-W., Bätterkinden; H., St. Johannsschule Basel; E. S., Zollikofen; M. L., Inner-Eriz. Herr E. S., Bern; E. Sch., Aarberg; B. D.-T., Ennenda; A. S., Solothurn; E. R., Schwanden b. Gunten; G. V., Romanshorn. *Bern*: Primarschule obere und untere Stadt; Lorraine; Länggasse; Matte; Schosshalde; städtische Mädchensekundarschule. Frl. Sch.; S.; Frau Dr. D.-B.; Frau J.-B.; Frau Oberst Sch.; S. L.; Seminar; Neue Mädchenschule; Frau F.-Sch. *Burgdorf*: Primarschule; Mädchensekundarschule; Progymnasium. Redaktion der Lehrerinnen-Zeitung, des Schweiz. Frauenheim Zürich, der Schweiz. Hauszeitung, Bellinzona, des Schweiz. Familien-Wochenblatt Zürich. Anonym von Aarburg, Steffisburg.

An die Leserinnen der „Lehrerinnenzeitung“ richte ich bei der Gelegenheit die nicht unbegründete Mahnung, im Stanniolsammeln dem „Lehrerinnenheim“ treu zu bleiben. Vorbildliche Sendungen in Quantität und in Bezug auf das Sortieren haben geliefert: *Zürich*, Zofingen, Olten, St. Johannsschule Basel, Sissach. *Emma Grogg-Küenzi*, 8 Randweg, Lorraine, *Bern*.

— **Markenbericht.** Im Monat Januar wurden uns Marken zugesandt von Fräulein L. W., Lehrerin in Solothurn, Fräulein L. L., Lehrerin in Lupfig b. Brugg, Fräulein E. Sch., Lehrerin in Baden, von Herrn Visino in Romanshorn, von Schwestern Reinhardt in Romanshorn, Frau Z., Lehrerin in Oberey, Frl. J., Lehrerin in Ins, Frl. Pf., Lehrerin in Kirchlindach, von den Langenthaler Lehrerinnen durch Frl. O., Frl. R. K., Lehrerin in Jegenstorf und aus der Stadt Bern von Frl. Z., Lehrerin, Frl. St., Lehrerin an der Primarschule der untern Stadt, Frl. R. K., Lehrerin in Kirchenfeld und von den Geschwistern P. Herrn Prof. S., Bern, Frau H. H., Bern, Frl. P. R., Bern, Frau Dr. D., Bern, Hedi Sch., Bern, Frau Tr. in Bern, Frau R. in Schwendi bei Walkringen, Frl L. H., Saanen, Fortbildungsklasse Bern, Sekundarschule Biel, Ernst H. in Zürich, Pfr. A. in Bern, Herren St. in Huttwyl, Frau Pfr. J. Habkern, Redaktion der Lehrerinnen-Zeitung.

Alle diese Sendungen werden bestens verdankt.

Bei den gesammelten Wertzeichen finden sich oft Marken, die aus illustrierten Karten ausgeschnitten sind. Wir möchten deshalb besonders darauf aufmerksam machen, dass *ganze, gebrauchte illustrierte Postkarten* sich sehr gut verwenden lassen.

Unser Büchertisch.

Beiträge zur Behandlung der Lesestücke im neuen bern. *Mittelklassenlesebuch*, 5. Schuljahr, von *Karl Otto Abrecht*, Schulinspektor, *Jegenstorf*. Selbstverlag des Verfassers.

Wer auf dieser Stufe unterrichtet, wird in vorliegendem Buche reiche Anregung finden. Der Verfasser bietet uns hierin wohldurchdachte Präparationen